## Offensive der Billigkeit : die neuen schweizerischen Pauschalreisen = Le tourisme à la portée de tous

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der

Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band (Jahr): - (1936)

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779332

## Nutzungsbedingungen

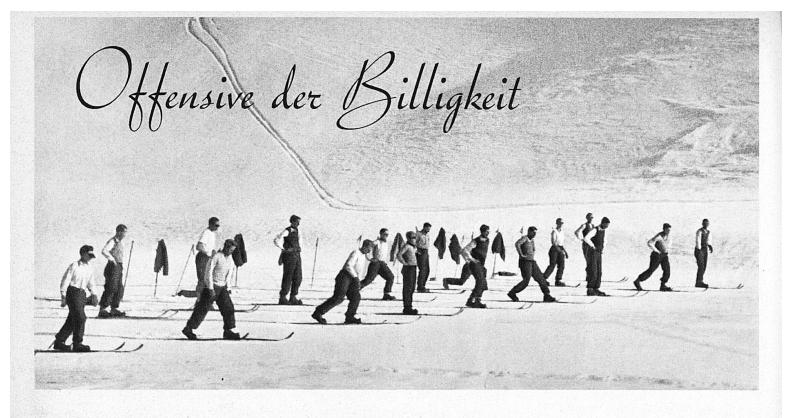
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



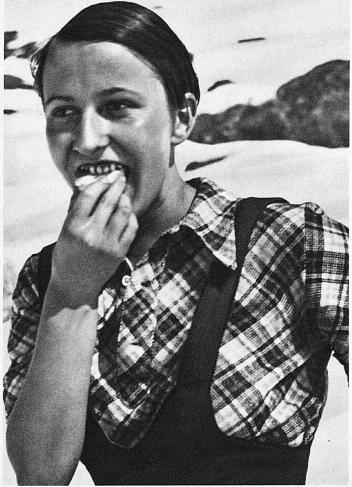
## Die neuen schweizerischen Pauschalreisen - Le Tourisme à la portée de tous

Dem späteren Chronisten, der sich einmal der reizvollen Aufgabe unterzieht, die Wandlungen der Schweizerreise im Spiegel der Zeit zu beleuchten, werden die vergangenen zehn Jahre ein überaus interessantes und reichhaltiges Material bieten. Die erste Etappe einer grundlegenden Umstellung begann mit dem Aufkommen und der steigenden Beliebtheit der Gesellschaftsreisen, die nicht etwa einem verstärkten menschlichen Herdentrieb entsprang, sondern einem sim-

plen Rechenexempel. Für soundsoviel Franken konnte man, wenn man eine Anzahl von Gefährten in Kauf nahm, ein schönes Stück der Schweiz kennenlernen, und das imponierende zahlenmässige Aufgebot der Teilnehmer sorgte für mancherlei finanzielle Vorteile bei Unterkunft und Verpflegung. Die Gesellschaftsreise also kam im wesentlichen dem Sparbedürfnis zugute: der Reisende musste sich zwar auf einen vorher ausgearbeiteten und genau festgelegten Plan verpflichten,



Glückliche Ausgelassenheit - «Là-haut, on ne s'embête pas!»



Wer Winterferien macht, bleibt jung – Les vacances d'hiver vous



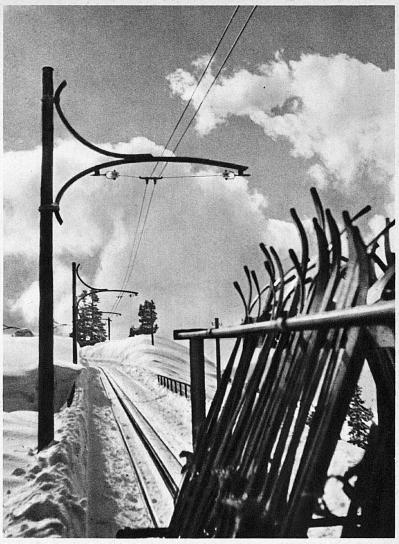
Die Sonne ist im Pauschalpreis inbegriffen – Le soleil est compris dans le prix du séjour

genoss aber in der Gemeinschaft ein Maximum von Annehmlichkeiten für sein Geld.

Der Schweizer Hotelierverein aber ist jetzt noch einen Schritt weitergegangen und hat eine Art des Reisens geschaffen, die als eine schlechthin vollkommene und ideale Lösung bezeichnet werden muss. Er macht die Vergünstigungen nicht mehr von örtlicher Bindung und Massenbeteiligung abhängig, er hat sich zu dem Gedanken der Pauschalferien bekannt und gewährt dem Gast, der eine Woche lang den Schweizer Winter in seiner leuchtenden Pracht geniessen will, ein « Alles inbegriffen »-Arrangement, das die Nebenausgaben, zum Teil sogar den Besuch einer Schweizer Skischule enthält. Aus den fünfhundert Hotels in hundertzwanzig Wintersportorten kann der Reisende eine freie, unbeeinflusste Wahl vornehmen, in der Gewissheit, dass der Ruf jedes dieser Häuser durch die Mitgliedschaft zum Schweizer Hotelierverein verbürgt ist. Von 50 Franken an ist es möglich, sieben Tage lang die reine, klare Luft der Berge zu atmen, auf den Brettern über den endlosen, weichen, weissen Teppich zu gleiten — ohne dass dieses Schwelgen in Schnee und Helligkeit mit der ernüchternden Enttäuschung einer angeschwollenen Hotelrechnung gebüsst werden könnte. Dieses « Alles inbegriffen » steht wie ein Schutzwall vor dem Gast und gleicht einer Versicherung gegen Verdruss.

Der Schweizer Winter ist mehrfach erobert worden, durch die Ski, die seine entlegensten Herrlichkeiten entdeckten, durch die Postautos, die auch die kleinen, in ihrer Abseitigkeit besonders idyllischen Ortschaften erschlossen, durch die Bergbahnen, die unbekümmert um die frostigen Anzeigen des Thermometers hinauf auf die Gipfel führten, über die eine heisse, heilende Sonne ihre ungebrochenen Strahlen sendet.

Der letzte und vielleicht bedeutsamste Angriff auf den Schweizer Winter hat jetzt eingesetzt: die Offensive der Billigkeit. Die Preise der Schweizer Freiwahlferien sind ein Argument, das sich an Ueberzeugungskraft den verschwenderischen Schönheiten der Natur und den ungeahnten Möglichkeiten sportlicher Betätigung ebenbürtig anschliesst.



Die Bergbahnen bieten billige Sportabonnements (Wengernalpbahn) – Les abonnements sportifs sur les lignes de montagnes,...



Stadtwinter weckt Sehnsucht - ... remède au cafard de la grand'ville